

# FREUNDKREIS THEOLOGIEKURSE.CH



## JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN 2022

Wie im kirchlichen Stundengebet das Magnifikat Abend für Abend gebetet wird, ist das Verlesen eines Jahresberichts Jahr für Jahr eine vorgeschriebene Angelegenheit an jeder Jahresversammlung unserer Mitglieder. Am Ende des Tages ist das Magnifikat eine Einladung: ein biblisches Gebet, mit dem alle zurückblicken können, wir in die Nacht gehen und das Morgen erwarten. Ebenso blicken wir in jedem Jahresbericht auf ein erlebnisreiches Berichtsjahr unseres Freundeskreises theologiekurse.ch zurück und erhoffen uns ein erwartungsfrohes Morgen, eine zuversichtliche, optimistische Zukunft.

Der Professor für Exegese des Neuen Testaments an der theologischen Fakultät in Trier Hans-Georg Gradl fragt sich, warum uns das Magnifikat 365-mal im Jahr empfohlen wird. «Gott müssen wir die Zeilen ja nicht vorlesen. Sie sind für uns Menschen geschrieben. Rund um den Globus stellt die Vesper jeden Abend dieses Lied in unsere Welt hinein, gesungen und gebetet.»

In einem unterscheidet sich das Magnifikat aber wesentlich von einem Jahresbericht: Das Magnifikat ist nach Professor Gradl ein Manifest, eine Provokation, alles andere als ein lautloser Text; nichts für säuselnde Lippen und gelangweilte Ohren! Wörtlich mein Prof. Gradl «Wovon hier gesprochen wird, stellt so ziemlich alles auf den Kopf, was sonst normal und gängig ist. Throne stürzen. Reiche sehen armselig aus. Endlich ergreift jemand Partei für die Hungerleidenden und Habenichtse. Mit einem Schlag steht meine Welt 'upside down'. Das Magnifikat besingt einen Gott, der energisch zupackt und von denkbar anderer Art ist. Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind; er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen.»

Liebe Freundeskreismitglieder

Geht es uns allen nicht ähnlich wie Prof. Gradl feststellt: «Man erschrickt gar nicht mehr! Die Worte perlen an einem ab: Kein Entsetzen, kein rasendes Herz, kein Kopfschütteln, kein Angstschweiss, keine Vorfreude... Die Gewöhnlichkeit lähmt mir die Zunge, Herz und Gedanken. Beim Beten des Magnifikats geht mir das manchmal so:

Das Gebet ist zu Ende, und ich bin über die Worte gerutscht, wie wenn sie das Normalste der Welt wären. Habe ich das Entsetzen verlernt? Ermesse ich eigentlich noch, was ich da gerade gesprochen habe, wovon da die Rede ist?» (Ende Zitat)

Zurzeit befasst sich die katholische Kirche weltweit mit einer synodalen Kirchenstruktur. Für die Schweiz ist die Verbindung der dualen – kanonischen und staatskirchlichen – Struktur in die künftige synodale Kirchenstruktur der zurzeit sinnvollste Weg, wie ihn unser diesjähriger Gastreferent und Kirchenrechtler Urs Brosi aufzeigen wird. Mit Bischof Franziskus von Streng, der hier im Kloster Fischingen geboren ist, nahm diese Entwicklung seinen Anfang. Mögen sich alle Verantwortlichen um diese zukünftige Aufgabe der Weltkirche vor Augen führen und sich im Herz treffen lassen, was Prof. Gradl im Zusammenhang mit dem Magnifikat allen ins Gewissen schreibt: «Wessen Herzschlag sich von den Aussagen dieses Liedes nicht erhöht, hat entweder das Hoffen verlernt oder sich schon mit dem Schlimmsten abgefunden. Mehr spirituelle Vitamine kann ein Text jedenfalls kaum anbieten. Noch mehr Hoffnung kann ein Text kaum schüren. Wer auf diese Worte nicht in irgendeiner Form reagiert, sollte seinen Puls kontrollieren: Der lethargische Herzstillstand droht!»

In Lethargie versank unser Vereinsleben - Gott sei Dank - auch im Berichtsjahr 2022 nicht. Zu unserem ersten Jahresanlass 2022 im März trafen wir uns in Fribourg. Gestärkt mit feiner italienischer Kost im Gemelli zogen wir zu unserem bestens vertrauten Bibel + Orient Museum, wo uns unser Ehrenmitglied Dr. Florian Lippke kompetent wie immer durch die Ausstellung «Von Göttern zu Gott» führte.

Unsere Mitgliederversammlung 2022 im vornehmen Hotel Engimatt stand ganz im Zeichen unseres 40-jährigen Vereinsbestehens. Klar, dass wir beim Apéro mit einem Glas Prosecco auf unser Vierzigjähriges anstiessen, um nach einem feinen Mittagessen gespannt unserm Gastreferenten Dr. Michael Hartlieb zu lauschen. Michael referierte als Sozialethiker und Leiter der theologischen Grundbildung am TBI top aktuell nach dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine zum Thema «Zerrissen zwischen Nächsten- und Fernstenliebe? – Globalethische Fragestellungen rund um die neuen politischen Unsicherheiten, Flüchtlingshilfe und Weltarmut.» Für den Bildbericht auf unserer Homepage stellt uns Michael seine Folien in verdankenswerterweise zur Verfügung. Unter Applaus und mit biblischem Noah-Wein wurde Michael zum Ehrenmitglied erkürt.

Nach den Sommerferien stand im August der Klostermuseumsbesuch St. Georgen in Stein am Rhein auf dem Programm. Einmalig war die Führung von Claudia Eimer, ehemalige Stadtpräsidentin von Stein am Rhein, die uns als verkleidete Hausiererin Käthi in die alte Zeit

des damaligen Benediktinerklosters einführte, das Kaiser Heinrich II. 1007 von der Hohentwil nach Stein am Rhein verlegte, das dann aber in der Reformationszeit aufgehoben wurde. Eindrücklich war auch die über zwei Stunden dauernde dreiteilige Führung vom bischöflichen Stiftsarchivar Stefan Kemmer durch das Stiftsarchiv St. Gallen mit dem Originalklosterplan, durch die Stiftsbibliothek mit der aktuellen Ausstellung der Bücher von Notker, dem Deutschen und durch das Lapidarium im Gewölbekeller mit besonders kostbaren handgeschriebenen Büchern.

Zum Abschluss unserer Jahresanlässe lud uns und frei Interessierte die interdiözesane Vereinigung [theologiekurse.ch](http://theologiekurse.ch) im Herbst zur Finissage der 16-bändigen Buchreihe «Studien-gang Theologie» und anschliessendem Apéro riche in die Paulusakademie in Zürich ein.

In der Vorstandsarbeit trafen wir uns bei einer Rekognoszierung des Klostermuseums in Stein am Rhein und an drei Sitzungen zur Planung der Vereinsanlässe, Finanzfragen, der Vorbereitung der Mitgliederversammlungen, der Terminierung der Newsletters sowie der Aktualisierung der Homepage und Adressverwaltung.

Aus unserer Mitte mussten wir von Gerti Herzog, einem engagierten Mitglied und Frau unseres Ehrenmitglieds Hansruedi für immer Abschied nehmen. Ebenso ist auch Charlotte von Felten, die Frau von Franz nicht mehr unter den Lebenden. Auch Pater Albert Ziegler ist gestorben. Er war von 1982 bis 2001 Rektor bei "Theologiekurse für katholische Laien", wie es damals noch hiess. Mögen sie ruhen in Frieden.

Unser aktuelle Mitgliederbestand schrumpft leicht weiter. Von 114 Aktivmitgliedern aus dem Jahr 2021 waren es Ende 2022 noch 108. Hingegen stieg die Anzahl Ehrenmitglieder auf 19. Einen Ehrenplatz in jedem Jahresbericht nimmt für mich immer das Danken ein. Angefangen bei all meinen Vorstandsmitgliedern, insbesondere Barbara Fleischmann für die professionelle Protokollarbeit, das Abfassen der persönlichen Bildberichte über unsere Anlässe, der Newsletters und der Aktualisierung unserer Homepage sowie unserem Revisor Ivan Blatter, der wie immer souverän unsere Finanzen überprüfte.

Die Rechnung 2022 schliesst mit einem Mehraufwand von Fr. 448.50 auf Fr. 4'448.50 ab, was einem aktuellen Vereinsvermögen von Fr. 15'357.40 entspricht. Der exakt und gewissenhaft vorbildlich arbeitenden Kassierin Marie-Therese Jöhri gebührt dafür ein speziell dankbares Kränzlein. Mein Dank geht weiter an all unsere Vereinsmitglieder, Gönner:innen, einfach an alle uns nahe Stehenden, sei es vom TBI oder der interdiözesanen Vereinigung [theologiekurse.ch](http://theologiekurse.ch). und weiteren.

Wie das Magnifikat Hoffnung schürt und als Lied einen Nachklang hat, eigentlich gar nie aufhört, weil Gottes Verheissung seines Erbarmens Abraham gilt «und seinen Nachkommen *auf ewig*» dürfen wir uns in unserer Gegenwart und Zukunft eingeschlossen wissen. Und das darf uns zuversichtlich und optimistisch in ein erfreuliches Morgen blicken.

Alois Schaller